Nata. 12. Decembr. 1630. Denata 5. Septembr. 1639.

17.

CLAVIS VITÆ ET MORTIS,

Das ist:

Lebens-vnd-Todtes Schlüssel.

Auß der Offenbahrung Joh. am 1.
Cap. v. 17. & 18.

Bey Christlicher vnd Volckreicher Leichbestet-
tigung deß Ehren-Tugendhafften
Jungfräwleins

ISABELLÆ,

Deß Ehrnvesten Achtbarn vnd Vornehmen Herrn

IOHANN Mackliers / Bürgers vnd Handelsmans in der Königl. Statt Gottenburg eheleiblichen Töchterleins/

Welches im Jahr Christi 1639. den 5. Septemb. zu Stockholm im HErrn seeliglich entschlaffen vnd folgenden 7. Tag desselbigen Monats in der Südermalms Pfarrkirchen daselbst mit Christlichen Ceremonien beerdigt worden.

Auff begehren vorgestellet vnd beschrieben
Durch

M. JOHANN-JACOBUM Pfeiff / der löblichen Teutschen Gemeine daselbst bestallten Predigern.

Gedruckt zu Stockholm bey Ignatio Meurern/
Anno M. DC XL.

Gnad vnd Friede
dem HErren J
ligen Geist sey
Amen.

LIebte
su vnsern
Apostel
rinther
Anfange
unsers HErren Jesu C
vnd Gott alles Trosts
sal / daß auch wir trös
sal mit dem Trost dam
dann gleich wie wir des
den wir auch reichlich
nert der Apostel seine
Trübsal der mancherley
mit welchem die Kirche
nicht zu dem Ende / daß
ten von Christo abwend
vangelij willen in Fur
vielmehr daß er sie rüs
zur Gedult vnd Fre
Lieb vnd Leiden anm
weisen möchten als D
Trübsalen / in Möthen
cher am 6. v. 4. geschrie
Gott vnd den Vater v
sich also der Trübsal rüh
mern am 5. Cap. v. 3.

Gnad vnd Friede von GOtt vnserm Vater vnd dem HErren Jesu Christo / welchem sampt dem heiligen Geist sey Lob vnd Preiß gesagt in Ewigkeit / Amen.

Geliebte vnd Andächtige in Christo JEsu vnserm HErrn / Es spricht der hocherleuchte Apostel Paulus in der andern Epistel an die Corinther im ersten Capit. v. 3. 4. 5. alsforth zu Anfangs also: Gelobet sey Gott vnd der Vater vnsers HErren Jesu Christi / der Vater der Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trosts / der vns tröstet in allem vnserm Trübsal / daß auch wir trösten können die da sind in allerley Trübsal / mit dem Trost damit wir getröstet werden von GOTT: dann gleich wie wir deß Leidens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum. Da erinnert der Apostel seine gläubige Corinther der vielfältigen Trübsal der mancherley Anfächtungen / deß schweren Leidens mit welchem die Kirche Christi selbiger Zeit bedrucket warde / nicht zu dem Ende / daß er sie dadurch weich machen / jhre Hertzen von Christo abwenden / vnd vmb der Bekändenuß deß Evangelij willen in Furcht vnd Schrecken setzen wolte / sondern vielmehr daß er sie tröstete / deß Leidens Christi erinnerte / vnd zur Gedult vnd Frewdigkeit in Glauben vnd Hoffnung / in Lieb vnd Leiden anmahnete / damit sie in allen dingen sich beweisen möchten als Diener GOttes / in grosser Gedult / in Trübsalen / in Nöthen / in Ängsten / wie in der 2. an die Corinther am 6. v. 4. geschrieben stehet / ja mitten in solchem Creutz Gott vnd den Vater vnsers HErren Jesu Christi loben / vnd sich also der Trübsal rühmen könten / wie Paulus thut zun Römern am 5. Cap. v. 3.

Solche trewhertzige Erinnerung vnd herlichen Trost stellen auch wir vns nicht vnbillich vor Augen bey gegenwärtiger geschwinden Sterbenszeit / da der allerhöchste Gott auch vns hiesiges Orts mit einer nicht geringen Trübsal heimsuchet / in dem eine Plage vom HErrn vnter vns außgangen / der Würgengel sein verderbendes Schwerd vber vns gezückt / vnd mit einer gifftigen Pestilentz eine geraume Zeit hero angegriffen / auch leider seine Hand annoch außgestrecket helt / je länger je mehr vnd hefftiger vmb sich greiffet / vnd manchen durch frühzeitiges Absterben der seinigen in das bittere Elend versetzet; Da lässet vns auch der viel frommer Gott mitten in solchem Trübsal dennoch einen Anblick seines Götelichen Trosts widerfahren. Er tröstet vns durch gnädige Milterung der wolverdienten harten Straffe / in dem er vns züchtiget / aber doch mit massen / vnd vnsere Sünde mit der Ruthen heimsuchet / nicht aber die Zornruthe vnsern Feinden in die Hand giebet / dann es ist doch besser in die Hand deß HErrn fallen als in die Hände der Menschen / dann seine Barmhertzigkeit ist sehr groß. 2. Chron. 22. Es tröstet vns Gott der HErr durch sein Wort / dann darauß werden wir gelehret / daß solche Väterliche Züchtigung vns zu nutz vnd besten geschehe / sintemahl wir wissen / daß denen die Gott lieben alle ding zum besten dienen / wie zun Römern am 8. Capit. v. 28. gemeldet wird. Er tröstet vns durch deß HErrn Christi heiliges Leiden / dann dasselbige wird vns nicht anders vorgebildet als ein trawriger Creutzspiegel vnsers Jammers / daß gleich wie er gelitten / also auch wir deß Leidens Christi viel haben müssen / vnd von Gott verordnet / daß wir gleich seyn sollen dem Ebenbilde seines Sohns / wie abermahl zun Römern am 8. Cap. v. 29. geschrieben stehet. Ja er tröstet vns endlich durch deß HErrn Christi herliches Leben / gleich wie derselbe als der Hertzog vnser Seeligkeit durch Leiden vollkommen gemacht / zun Ebr. am 2. v. 3. vnd durch Leiden zu seiner Herligkeit

ligkeit eingangen / wie er selbst bezeuget Lucæ am 24. Capitel v. 26. also auch wir mit leiden müssen / auff daß wir auch mit zur Herligkeit erhaben werden / vnd vns dessen getröstten können / was S. Paulus spricht in der 2. Cor. am 4. Cap. v. 10. Wir tragen vmb allzeit das Sterben deß HErrn Jesu an vnserm Leibe / auff daß auch das Leben deß HErrn Jesu an vnserm Leibe offenbahr werde.

Dieses nun anjetzo zubetrachten / vnd in der Furcht Gottes zuerwegen / hat vns Vrsach gegeben gegenwärtige Christliche Leichbegängnuß eines selig-verstorbenen ohn zweiffel in Gott ruhenden Jungfräwleins / welches der allgemeine Menschenwürger durch gnädige Verhängnuß deß gerechten Gottes in der besten Blüth seiner zarten Jugend auch dahin gerissen vnd auß diesem mühseeligen Leben hinweg genommen hat / dessen Cörper wir auch gleichjetzo beerdiget / vnd zu seinem Ruhebettlein gebracht haben. Wiewol nun durch diesen vnverhofften Todtesfall die sämptliche Anverwandten in ein fast schweres Haußcreutz gesetzet / insonderheit aber den lieben Eltern ein trawriger Zufall vnd vnglückhaffte Bottschafft scheinen wird / wann sie hören werden / daß der allwaltende Gott sie so hart angegriffen / eine so tieffe Wunde jhnen inß Hertz geschlagen / vnd jhr liebes Kind durch so frühzeitigen Abstandt jhnen auß den Armen gerissen / so giebt doch Gott der HErr jhnen dadurch zuerkennen / daß er dennoch sey der Vater aller Barmhertzigkeit vnd Gott alles Trosts / der auch sie in diesem jhrem Trübsal nicht vngetröstet lassen wolle / wann er sie erinnert / daß er sey der rechte Vater vber alles was Kinder heist im Himmel vnd auff Erden / wie er zun Ephes. am 3. Capitel v. 15. genennet wird / der dieses sein Kind jhnen bißhero anvertrawet / daß ers hinwider zu sich nehmen wolte / jhnen die Liebe inß Hertz gepflantzet / daß er das Hertz mit jhnen theilen möchte / jhre Tochter enenommen der Eitelkeit / daß er auch in jhnen erwecken möchte ein sehnliches Verlangen nach der

Ewigkeit / vnd sie hiedurch lerneten in solchem zugestandenen Creutz Gott loben / mit dem Apostel Paulo auß der Epistel an die Colosser am 1. Cap. v. 24. sich frewen in jhrem Leiden / Gottes gnädigen Willen sich gern vntergeben / vnd mit Hiob sprechen: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Nahme deß HErrn sey gelobet / Cap. 1. v. 21.

Damit aber auch wir hiebey recht lernen vnd ergründen mögen / wie wir doch recht / nach auffsag deß H. Apostels durch Christum können getröstet werden / als wollen wir davon auß Gottes Wort vnsern Vnterricht nehmen / vnd zu diesem mahl den Sohn Gottes Christum Jesum als den einigen Heyland der die Schlüssel der Helle vnd deß Todtes in seiner Hand hat / mit einander betrachten / vorhero aber vns zum lieben Gebet wenden / vnd Gott vnd den Vater vnsers HErrn Jesu Christi in Krafft deß H. Geistes anruffen / er wolle mit seiner Gnad vnd Hülff vns beywohnen / damit solcher Trost Christi nicht allein auß seinem Wort recht ergründet vnd gelehret werde / sondern auch in vnsern Hertzen rechte Frucht schaffen / vnd zur seeligen Hoffnung deß ewigen Lebens versichert werden möge. Solches nun von dem grundgütigen Gott zuerhalten / wollen wir vnsere Hertzen erheben / vnd in wahrem Glauben beten vnd sprechen ein andächtiges Vater Vnser / ꝛc.

Die Wort welche mit E. Christl. Liebe jetzo abzuhandeln seyn erwehlet worden / stehen beschrieben in der Offenbahrung Johannis am ersten Cap. v. 17. & 18. vnd lauten wie folget.

Förchte dich nicht / Ich bin der erste vnd der letzte / vnd der Lebendige / Ich war todt / vnd sihe ich bin lebendig

von

von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd habe die Schlüssel der Helle vnd deß Todtes.

EXORDIUM.

Eliebte vnd außerwehlte in dem HErren Christo Jesu / Es meldet der H. Evangelist vnnd Apostel Johannes / in seiner Offenbahrung am 14. Capitel / daß er gesehen habe ein Lamb stehen auff dem Berge Zion / vnd mit jhm hundert vnd vier vnd viertzig tausend / die den Nahmen seines Vaters an jhrer Stirne geschrieben hatten / vnd mit den vier vnd zwantzig Eltesten / die vor dem Stuhl Gottes seyn / ein new Lied gesungen / welches niemand lernen könte ohn die hundert vnd vier vnd viertzig tausend die erkaufft seyn von der Erden. Wer nun diese gewesen / giebt er mit diesen außgedruckten Worten zuverstehen / wann er sagt im 14. v. Diese sinds die mit Weibern nicht befleckt sind / dann sie sind Jungfrawen / vnd folgen dem Lamb nach wo es hingehet ‡ Diese sind erkaufft auß den Menschen / zu erstlingen Gotte vnd dem Lamb / vnd in jhrem Munde ist kein falsches funden / dann sie sind vnsträfflich vor dem Stuhl Gottes. Da werden vns diese seelige Leute / diese außerwehlte Diener Gottes vnd deß Lambs mit zween nachdencklichen Nahmen vorgestellet / Erstlich werden sie genennet Jungfrawen die mit Weibern nicht befleckt seyn / hernach Erstlingen die erkaufft seyn auß den Menschen GOtt vnd dem Lamb.

Wann wir die Papisten vber diese Wort hören solten / würden jhrer viel dem Buchstaben nach sie außlegen von dem

eusser-

eusserlichen Gelübd einer ewigen vnd selbst angemasten Keuschheit / wann sie vorgeben / daß die jenige / welche ausser Ehestandes gelebt / vnd vor aller eusserlichen Befleckung sich gehütet / viel einen höhern Grad der Vollkommenheit vor denen die im Ehestand jhr Leben zugebracht / erlanget / vnd gleich wie sie Gott in vnbeflecktem reinem Leben allhie gedienet / also solten sie auch als Jungfrawen Gott vnd dem Lamb dermahlen eins nachfolgen / vnd vor andern vnbefleckt geachtet werden. Aber daß der Geist Gottes eine solche leibliche Reinigkeit / vnd im Gegensatz eine eusserliche Befleckung allhie nicht verstehe / solches erscheinet dahero / weil der Evangelist im Anfange dieses Capitels im 1. v. sie von diesem absonderlichen Kennzeichen beschreibet / daß sie den Nahmen Gottes an jhrer Stirn getragen / welches dann nicht allein von denen kan außgesagt werden / die eusserlich jhr Leben in vermeinter Keuschheit Gotte auffgeopffert haben / sondern es wird solches inß gemein allen Gottes außerwehlten zugelegt / denen Christus vnser Heiland also zuspricht in der Offenbahrung Joh. am 3. Capitel v. 12. Wer vberwindet den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes / vnd soll nicht mehr hinauß gehen / vnd will auff jhn schreiben den Nahmen meines Gottes / vnd den Nahmen deß newen Jerusalem / der Statt meines Gottes die vom Himmel hernider kompt von meinem Gott / vnd meinen Nahmen den newen. So werden nun durch diese Jungfrawen verstanden geistlicher Weise die jenige / welche Gott vnd dem Lamb in vnbefleckter Reinigung deß Hertzen mit vnverfälschtem Gemüth vnd keuscher Seelen gedienet / vnd in was Stande sie auch gelebet / jhre Leibe dargegeben zum Opffer daß da lebendig / heilig vnd Gott wolgefällig sey / als einen vernünfftigen Gottesdienst / zun Römern am 12. Cap. v. 1. jhr Faß rein behalten in Heiligung vnd in Ehren. 1. Thess. 4. v. 4. vnd insonderheit jhre Hertzen keusch gemacht / wie der Apostel Jacobus erinnert im

4. Cap.

4. Capitel v. 8. Das seyn rechte GOTT wolgefällige Jungfrawen / mit welchen er sich verloben will in Ewigkeit / sich mit jhnen vertrawen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd Barmhertzigkeit / wie Gott selbst beym Propheten Hosea am andern Cap. v. 19. redet. Von welcher geistlichen Jungfrawschafft der Christlichen Kirchen auch der Apostel Paulus zeuget / wann er in der andern an die Corinther am 11. also spricht: Ich habe euch vertrawet einem Manne / daß ich eine reine Jungfraw CHRisto zubrächte.

Es gebraucht sich aber der Geist Gottes nicht ohn Vrsach dieser Gleichnuß / daß er die Gläubigen mit Jungfrawen vergleichet. Dann 1. ist das vornembste Kleinode daß eine Jungfraw ziehret / ehret vnd bewehret / die liebe Keuschheit / daß sie reines vnd vnbeflecktes Gewissens seyn soll; Also gebühret allen Christen inß gemein / daß sie reines Hertzens seyn / wie Christus solche Leute seelig preiset / Matth. am 5. Cap. v. 8. Sie müssen nicht der jrdischen Lustseuche dieser Welt ergeben seyn / sondern zusehen / daß sie sich enthalten von fleischlichen Lüsten die wider die Seele streiten / 1. Petr. 2. v. 11. nicht fleischlich gesinnet / dann dieselbe mögen Gott nicht gefallen / zun Römern am 8. v. 8. nicht durch muthwillige Sünden jhnen selbst einen Schandfleck anhängen / sondern mit vnbefleckter Seelen vnd Gemüthe Gott dienen / dann ein reiner vnd vnbefleckter Gottesdienst für Gott dem Vater ist der / die Witwen vnd Wäysen in jhrem Trübsahl besuchen / vnd sich vor der Welt vnbefleckt halten / Jacobi am 1. Cap. v. 27.

2. Gleichwie eine Jungfraw in allen dingen eine rechte Tugendblume seyn soll / vnd jhr gantzes Leben nicht allein in Zucht vnd Erbarkeit führen / sondern auch allen bösen Schein fliehen vnd meiden / damit sie nicht dem Lesterer inß Gericht vnd Vrtheil falle / eben also müssen die jenige so Christen seyn wollen / sich dessen auch befleissigen / wie sie die vergängliche Lust dieser Welt fliehen mögen / ja alle jhren Fleiß dran wenden / vnd

darzeichen im Glauben die Tugend / in der Tugend Bescheidenheit / in der Bescheidenheit Mässigkeit / in der Mässigkeit Gedult / in der Gedult Gottseeligkeit / in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe / in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe / wie Petrus vermahnet in der andern Ep. am 1. Cap. v. 5. 6. 7. jhnen gebühret nicht allein das Böse / sondern auch allen bösen Schein zu meiden / nach der Erinnerung Pauli / 1. Thess. 5. v. 22. auff daß die so von jhnen affterreden / jhre gute Wercke sehen / vnd Gott preisen / wie wir in der ersten Epistel Petri am 2. Cap. v. 12. gelehret werden.

3. Drittens gleich wie eine Jungfraw jhren Schmuck vnd Zierde haben pflegt / damit sie sich / nicht zur Vppigkeit / sondern zu gebührender Frewde in rechter Stille vnd Demuth anschmücket / wie Gott der HErr selbst zulässet Jerem. Cap. 2. v. 32. Vergisset doch eine Braut jhres Schmucks nicht / noch eine Jungfraw jhres Schleyers ; Also müssen auch dieselbe welche Christo dienen vnd geistliche Jungfrawen seyn wollen / deß rechten Schmucks nicht vergessen / sondern zusehen / daß sie in den Augen Gottes schön vnd herlich seyn / vnd demselben williglich opffern im heiligen Schmuck / laut deß 110. Psalms v. 3. Welcher Schmuck dann bestehet in Gerechtigkeit / daß sie müssen angethan seyn mit den Kleidern deß Heils vnd mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet / Esa. am 61. v. 10. Im Glauben / dann der ist das geistliche Öle mit welchem die fünff kluge Jungfrawen jhre Lampen schmückten / vnd dem Bräutigam entgegen gingen / Matth. am 25. v. 7. In Gottesfurcht / dann dieselbe ist Ehre vnd Ruhm / Frewde vnd eine schöne Krone / Syrach Cap. 1. v. 11. In rechter Stille deß Hertzen / dann das ist der rechte Schmuck / nicht welcher außwendig ist mit Haarflechten vnd Gold vmbhängen / oder Kleider anlegen / sondern der verborgene Mensch deß Hertzen vnverrücket / mit sanfftem vnd stillen

Geiste /

Geiste/ das ist köstlich für Gott / wie vns Petrus abermahl lehret in der ersten Epistel am 3. Cap. v. 3. & 4.

Zum andern werden die Außerwehlte die in der triumphirenden Kirche mit Christo leben genennet Erstlinge / die erkaufft seyn auß den Menschen / Gott vnd dem Lamb. Womit dann gesehen wird auff die Vorbilde Altes Testaments/ da Gott hatte geordnet / daß die Erstlinge so wol von Menschen als Viehe was männlich war / dem HErren geheiliget seyn solten/ wie im 2. Buch Mose am 22. v. 29. 30. vnd 34. Capit. v. 19. 20. zulesen / deßgleichen die Erstlinge der Früchte müsten Gotte ebenmessig heimgebracht / vnd zum Dienste der Leviten die der Huet pflegten am Hause deß HErren / vorbehalten werden / wie außm 18. Cap. v. 12. 13. deß vierdten Buchs Mose zuersehen.

Also werden nun auch die Gläubigen Gottes Erstlinge genennet/ alldieweil sie hier in dieser Welt haben deß Geistes Erstlinge/ zun Römern am 8. v. 23. das ist die Frewdigkeit deß H. Geistes/ der sie in gewisse Zuversicht setzt/ daß Gott der in jhnen angefangen hat das gute Werck / der werde es auch vollenden auff den Tag Jesu Christi / nach den Worten Pauli zun Philip. am 1. v. 6. Sie seyn Erstlinge / weil sie erwehlet seyn zum Dienste Gottes vnd zu seinem Priesterthumb / wie sie Petrus dannenhero nennet das außerwehlte Geschlecht/ das Königliche Priesterthumb/ das heilige Volck/ das Volck deß Eigenthumbs/ in der 1. Epist. am 2. Cap. v. 9. Sie seyn erkaufft auß den Menschen / nicht mit vergänglichem Gold oder Silber / sondern mit dem thewren Bluth Christi / als eines vnbefleckten Lambs / in der ersten Petri am 1. Cap. v. 19. Sie seyn vnbefleckt / also daß in jhrem Munde kein falsch erfunden worden / sondern seyn vnsträfflich vor dem Stuhl Gottes. Welche Heiligung vnnd Vnsträfflichkeit jhnen dann zugelegt wird/ in Krafft der Vn-

schulde vnd Gerechtigkeit Jesu Christi / dann von demselben wird gesage / daß er niemand vnrecht gethan / noch Betrug in seinem Munde erfunden / Es. am 53. Cap. v. 9. sondern daß er sey heilig / vnschuldig / vnbefleckt / vnd von den Sündern abgesondert / zun Ebr. am 7. v. 26. vnd durch sein Bluth auch vns vnschüldig vnd vnbefleckt darstelle / sintemahl ja durch das Bluth Christi / der sich selbst ohn allen Wandel durch den ewigen Geist / Gotte auffgeopffert hat / vnsere Gewissen gereiniget werden von den todten Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott / wie in der Epistel an die Ebr. am 9. Cap. v. 14 gesagt wird. Dannenhero auch sonst von den Außerwehlten die Schrifft zeuget / daß sie jhre Kleider gewaschen / vnd haben jhre Kleider helle gemacht im Bluth deß Lambs / darumb sind sie für dem Stuhl Gottes / vnd dienen jhm Tagk vnd Nacht in seinem Tempel / in der Offenbahrung Joh. am. 7. v. 14. 15.

Zu diesem Berge Zion / zu solcher heiligen Schaar der Außerwehlten vnd Geistern der vollkommenen Gerechten / zu diesem Stuhl vnd Thron der Herligkeit Gottes vnd desselben allein seeligen Lob vnd Preiß / wird nunmehr ohn allen Zweifel auch kommen seyn / dieses in Gott verstorbene / an jetzo beerdigte Jungfräwlein / dann von demselben wissen wir auch / daß es nicht allein erkaufft sey von der Erden / vnd durch das Bluth Christi geheiliget worden / sondern es hat auch / wie Gott lob männiglich bekandt / alsforth im ersten Anfang seiner herfürblühenden Jugend einen solchen Anblick der Gottesfurcht vnd Tugend von sich gegeben / daß dieselbe als ein Jungfräwlicher Schmuck / jhr gleichsamb auß den Augen vnd Hertzen herfür geleuchtet / vnd sie von männiglich als eine rechte Tugendblume beliebet worden / derwegen es dem grundgütigen GOtt auch gefallen / Sie auch vnter seine Erstlinge zu rechnen / in der ersten Blüth jhrer Jahre abzubrechen / vnd dahin zu bringen / da sie in rechter vollkommener schöne / mit vnbeflecktem Hertzen vor dem Stuhl Gottes vnsträfflich erscheinen /

scheinen / vnd dem Lamb / wo es hingehet / nachfolgen vnnd dienen kan.

Vns dienet aber dieses alles darzu / daß wir lernen / wie auch wir solche Vollkommenheit erlangen / vnd mit Ernst darnach trachten sollen / daß wir dermahln eins zu solcher seeligen Schaar der Außerwehlten GOttes gesamlet / vor dem Stuhl Gottes vnsträfflich erfunden werden mögen / welches dann nicht besser geschehen kan / als wann wir auch Gottes Erstlinge seyn / vnser gantzes Leben jhm auffopffern / vnd in diesem Leben also dienen / daß wir auch dermahln eins dem Lamb ewig nachfolgen mögen.

Wie wir aber zu Gottes Erstlingen gemacht werden / wie wir von der Erden erkaufft seyn / vnd zu solcher herlichen Zahl der Kinder Gottes gelangen können / das weiset vns der heilige vnd vnschuldige / der Sohn Gottes Christus Jesus vnser Heiland selbst in den abgelesenen Worten auß der Offenbahrung Joh. am 1. Cap. wann er sagt: Ich bin der Erste vnd der Letzte / vnd der Lebendige / ich war todt / vnd sihe / ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd habe die Schlüssel der Helle vnd deß Todtes. Dann da giebt er zuerkennen / daß er sey der Erste / der auch vns zu Erstlingen Gottes gemacht / auff daß er vns hinwider der Letzte sey / vnd wir jhm ewig nachfolgen möchten; Er sey der Lebendige / der todt war vnd wider lebendig worden / zu erweisen / daß er durch sein Bluth vnd Todt vns von der Erden erkaufft hette / Er habe die Schlüssel der Helle vnd deß Todtes / anzuzeigen / daß er diejenige / so er zu Erstlingen Gottes gemacht / die er durch sein Leiden von der Erden erkaufft / nicht dem Todte vbergeben / sondern jhnen die Himmelspforte auffschliessen / vnd mit sich in das Paradeiß Gottes / in das himlische Jerusalem / in die heilige Statt einführen vnd auffnehmen wolle.

Diese Wort wollen wir nun in der Furcht Gottes zu erklähren vor die Hande nehmen / den hinterbliebenen Anver-

wandten jhrem begehren nach / zu Trost erwegen / vnd in nachfolgenden 3. Puncten mit einander abhandlen / Also daß wir betrachten Christum als den Ersten vnd Letzten.

1. In æternitate. In der Ewigkeit.
2. In redemptione. In der Erlösung.
3. In glorificatione. In der zukünfftigen Verklährung vnd Herligkeit.

Hiervon nun mit Nutz vnd Frucht zu handeln / wolle er selbst der Sohn Gottes Christus Jesus auch vns der Erste vnd Letzte seyn / Anfang / Mittel vnd Ende verleihen / vnd durch seinen H. Geist vnsre Hertzen zu seiner allein seligen Erkändtnuß vnd Nachfolge richten / Amen.

Vom Ersten.

DEr heilige Evangelist vnd Apostel Johannes schreibt in den vorhergehenden Worten dieses ersten Capitels seiner Offenbahrung v. 9. daß er gewesen sey in der Insul Pathmos vmb deß Worts Gottes vnd Zeugnuß Jesu Christi willen / dahin er vom Keyser Domitiano / der ein grewlicher Tyrann vnd Verfolger der Gemeine Christi gewesen / im vierzehenden Jahr seiner Regierung ist relegirt vnd verjaget worden / wie beym Eusebio im dritten Buch seiner Kirchenhistorien am 18. Cap. zuersehen. In diesem seinem exilio vnd außgestandenen Elend / ob er gleich vor der Welt flüchtig seyn muste / so war er doch nicht von Gott verlassen / sondern wie er selbst hinzu thut / v. 10. 11. war er im Geist an deß HErren Tag / vnd höret eine Stimme als einer grossen Posaunen / die sprach: Ich bin das A vnd O / der Erste vnd der Letzte / ꝛc. Als er sich nun vmbwandte / zu sehen nach der Stimme die mit jhm redte / sahe er sieben güldene Leuchter / v. 12. ꝛc. vnd mitten vnter den sieben Leuchtern / einen der war eines Menschen Sohn gleich / angethan mit einem Kittel / vnd vmbgürtet vmb seine Brust mit einem güldenen Gürtel /

sein

sein Haupt vnd Haar war wie weisse Wolle als der Schnee/ vnd seine Augen wie eine Fewrflamme. Seine Füsse gleich wie Messing/ daß im Ofen glüet/ vnd seine Stimme wie groß Wasserrauschen/ vnd hatte sieben Sternen in seiner rechten Hand/ vnd auß seinem Munde gieng ein scharff zweyschneidig Schwerd/ vnd sein Angesicht leuchtet wie die helle Sonne. Der war nun niemand anders als Christus Jesus der Sohn Gottes/ welcher dem Evangelisten allhier erschienen/ nicht wie er in den Tagen seines Fleisches sich erzeiget hat/ in Schmach vnd Verachtung Es. am 53. v. 3. in Armuth vnd Dürfftigkeit/ 2. Corinth. 8. v. 9. in Creutz vnd Leiden/ zun Ebr. am 12. Capitel/ sondern in seiner Herligkeit/ wann er jhm durch solche Erscheinung gleichsam ein Vorbild seiner Herligkeit/ zu welcher er nunmehr eingangen/ hat darstellen wollen. Dann er ist derselbe der begürtet ist vmb seine Brust mit einem güldenen Gürtel/ in Gerechtigkeit/ dann Gerechtigkeit solte seyn die Gurth seiner Lenden/ vnd der Glaube/ die Gurth seiner Nieren/ Esa. am 11. Cap. v. 5. Sein Haupt ist wie weisse Wolle/ von wegen der Vnschule/ dann er ist doch der allerheiligste/ Dan. am 9. v. 24. Den der Vater geheiliget vnd in die Welt gesandt hat/ Johannis am 10. Capit. v. 36. Seine Augen seyn wie Fewrflammen/ in Betrachtung seines Erkentnuß vnd Allwissenheit/ dann er ist der HERR Zebaoth/ groß von Rath vnd mächtig von That/ dessen Augen offen stehen vber alle Wege der Menschen Kinder/ Jerem. am 32. v. 19. Er ist derselbe/ dessen Füsse seyn wie Messing daß im Ofen glüet/ in Betrachtung seiner Allmacht vnd Stärcke/ krafft derer seine Kirche fest vnd vnbeweglich stehet/ oder wie es etliche von den Alten außgelegt/ wird hierdurch vorgebildet seine menschliche Natur/ welche im Angstofen der Trübsal vnd Elendes außerwehlt gemacht/ vnd dergestalt bewehrt ist/ daß sie jetzo einen helleuchtenden Glantz der Herligkeit von sich giebet. Seine Stimme ist wie

das

das rauschen grosser Wasser / verstehe im heiligen Predigampt / dann das ist ein solcher rauschender Schall / der in alle Land / in alle Welt außgehet / wie zun Römern am 10. Capit. v. 18. gesagt wird. In seiner Hand seyn sieben Sternen / das seyn sieben Engel der Gemeinen / wie er selbst v. 20. es außleget / nemlich Diener seines Worts vnd getrewe Prediger / dann die hat er mit seiner Hand eingesetzt / in seine Hand gezeichnet / vnd will sie durch seine Hand schützen vnd erhalten / dann er stärcket sie / er hilfft jhnen / er erhält sie durch die rechte seiner Gerechtigkeit / wie die Schrifft redet Esa. am 41. Cap. v. 10. Auß seinem Munde gehet ein scharff zweyschneidig Schwerd / welches ist das Wort Gottes / dann dasselbe ist lebendig vnd kräfftig / vnd schärffer dann kein zweyschneidig Schwerd / vnd durchdringet / biß es scheidet Seel vnd Geist / auch Marck vnd Bein / vnd ist ein Richter der Sinne vnd Gedancken deß Hertzens / wies beschrieben wird zun Ebr. am 4. Cap. v. 12. Endlich ist sein Angesicht heller als die Sonne / denn er ist ja die Sonne der Gerechtigkeit selbst / Malach. am 4. v. 2. Das warhafftige Liecht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen / Joh. am. 1. Cap. v. 9.

Hierauff meldet der Evangelist / als er den Sohn Gottes in dieser offenbahrten Gestallt gesehen / daß er zu seinen Füssen gefallen wie ein Todter / vnd dieses auß menschlicher Schwacheit / dann dieselbe vermöchte nicht einen so fürtrefflichen Anblick der Herligkeit Christi zuertragen. Eben wie der Prophet Esaias / als er den HErrn Zebaoth gesehen / auch sagte: Weh mir / ich vergehe / dann ich bin vnreiner Lippen / vnd wohne vnter einem Volck von vnreinen Lippen / dann ich habe den König / den HErrn Zebaoth gesehen mit meinen Augen / Es. am 6. v. 5. Vnd der Prophet Daniel / als jhm auch ein solcher Mann erschienen / mit einem güldenen Gürtel vmb seine Lenden / dessen Leib war wie ein Türckis / sein Antlitz wie der Blitz / seine Augen wie eine fewrige Fackel / seine Arme

vnd

vnd Füsse wie glüend Ertz / vnd seine Rede wie ein groß Gedöhn / sage daß er nidergesuncken auff sein Angesicht zur Erden / vnd keine Krafft in jhm blieben / in seiner Weissagung am 10. Cap. v. 6. 7. ꝛc.

Aber der Sohn Gottes leget hier seine Hand auff den Johannem / vnd gleich wie er seine Rede droben mit diesen Worten angefangen / Ich bin das A vnd O / der Erste vnd Letzte / also widerholet er solches anderweits / mit dem tröstlichen Anhang: Fürchte dich nicht / ich bin der Erste vnd der Letzte / vnd der Lebendige / ꝛc.

Erstlich nun ist Christus vnser Heiland der erste vnd der letzte ob æternitatem, von wegen der Ewigkeit. Dann wann Gott der HErr sich selbst als den ewigen vnendlichen Gott beschreiben will / so gebraucht er sich dieser Arth zu reden / Esa. am 41. Cap. v. 4. Ich bins der HErr / beyde der Erste vnd der Letzte / vnd im 44. Cap. v. 6. dieses Propheten stehet geschrieben: So spricht der HERR / der König Israel vnd sein Erlöser / der HErr Zebaoth: Ich bin der Erste vnd ich bin der Letzte / vnd ausser mir ist kein Gott. Deßgleichen im nachfolgenden 48. Cap. v. 12. Höre mir zu Jacob / vnd du Israel mein beruffener / Ich bins / ich bin der Erste darzu auch der Letzte / meine Hand hat den Erdboden gegründet / vnd meine rechte Hand hat den Himmel vmbspannet / was ich ruffe / das stehet alles da. Eben also spricht der Sohn Gottes auch zu vnterschiedenen mahlen: Ich bin das A vnd O / der Anfang vnd das Ende / spricht der HErr / der da ist / vnd der da war / vnd der da kommet / der Allmächtige / v. 8. Welche Worte er widerholet im 11. verß / vnd in dieser Offenbahrung am 21. v. 6. vnd 22. Cap. v. 13. werden sie ebenmässig wider angeführet / wodurch dann Christus vnser Heiland hat anzeigen wollen / daß er sey der ewige Gott / der Allmächtige / der da ist vor allen / vnd es bestehet alles in jhm / zun Coloss. am 1. v. 17. Der weder Anfang der Tage hat / noch Ende deß Lebens / zun Ebr.

am 7. Cap. v. 3. sondern dessen Außgang von Anfang vnd von Ewigkeit her gewesen ist/ Mich. am 5. Cap. v. 2.

Nun fragt sichs aber / warumb doch der Sohn Gottes seinen Jünger Johannem eben mit diesen Worten tröstet vnd stärcket / daß er ihn seiner ewigen Gottheit erinnert/ vnd dieselbe zum Grunde setzet/ wann er sagt: Fürchte dich nicht/ ich bin der erste vnd der letzte. Aber wann wir diesem etwas nachsinnen / so befindet sich / daß solches nicht ohn Vrsach geschehen sey / sondern es hat vnser Heiland sich als den Ewigen vnd Vnendlichen erweisen wollen. I. Ob gloriæ divinæ manifestationem, zu Offenbahrung seiner Göttlichen Herligkeit/ dann wie Johan. am 17. Cap. v. 5. gemeldet wird/ hat er eben kurtz vor seinem Leiden mit so nachdencklichen Worten gezeuget von dieser seiner Herligkeit: Vnd nun verklähre mich du Vater bey dir selbst / mit der Klarheit die ich bey dir hatte / ehe dann die Welt war. Diese seine Klarheit vnd ewige Gottheit / mit welcher jhn der Vater nunmehr bey sich selbst verklähret hatte/ will er anjetzo darthun im Stande seiner glorwürdigen Majestät/ nicht allein die vielfältige Zeugnusse/ durch welche er in den Tagen seines Fleisches/ sich als den Sohn Gottes erwiesen / hiedurch zu bestettigen/ sondern weil eben zu der Zeit die Boßheit deß Antichrists sich allbereit anfing zu regen / wie der H. Apostel auch in seiner ersten Epistel am 2. Cap. v. 18. klagt / daß viele Widerchristen in die Welt außgangen weren/ die da nicht bekenneten/ daß Jesus Christus in das Fleisch kommen were/ Cap. 4. v. 3. Dann da hatten sich allschon zu seiner Zeit der Ketzer Cerinthus vnd die Ebioniter in die Kirche Christi eingeschlichen / welche vnter andern Jrthümen auch die ewige Gottheit Christi geleugnet / wie beym Eusebio im dritten Buch seiner Kirchenhistorien am 27. Cap. vnd Epiphanio lib. 1. Tom. 2. Hæresi 51. zuersehen/ da hat sich nun der Sohn Gottes / ohn zweiffel/ als den Ewigen vnd Allmächtigen offenbahren / vnd insonderheit diesem

seinem Jünger / der zur Zeit seines Abendmahls an seiner Brust gelägen / dessen erinnern wollen / damit seine Kirche / die zu selbiger Zeit kaum den ersten Wachßthumb begriffen / durch solche verführte Lesterung nicht irre gemacht / vnd die Hertzen von der Lauterkeit vnd Warheit abgekehrt würden. Dannenhero auch der Kirchenlehrer Irenæus lib. 3. cap. 11. vnd Hieron. nebst dem Sophr. in der Vorrede vber den Matth. vnd Joh. außdrücklich von sich schreiben / daß der H. Johannes eben auß den Vrsachen bewegt worden / das Evangelium / als in welchem er so außführlich von der Göttlichen Herligkeit Christi handelt / zubeschreiben / damit er die vom Ebione vnd Cerintho eingeführte Irrungen hintertreiben / vnd solchen bey vielen gefasten Irrwahn / jhnen hinwider auß den Hertzen predigen möchte / wozu er auch von vielen Bischöffen vnd Gemeinen / die zu der Zeit in Asia Christum bekennet / sey angemahnet vnd erbeten worden.

II. Hat Christus seinem Jünger Johanni als den Ewigen vnd Allmächtigen sich erzeigen wollen / ob metus & formidinis ademptionem, damit er jhn der Furcht vnnd Anst enehmen möchte / der H. Johannes muste eben zu dieser Zeit im Elend herumb wallen / vnd vor deß Tyrannen Domitiani Grausamkeit flüchtig seyn. Ob er nun gleich / wie alle andre Apostel Christi / ein Fluch vnd ein Fegopffer der Welt seyn muste / 1. Corinth. 4. v. 13. die jhn gleichsamb außspeyen / vnd jhm kaum einen geringen Winckel mitten im Meer vergönstigen wolte / so erweiset sich doch der Sohn Gottes jhm in solcher Herligkeit / anzuzeigen / daß wie er sey der Ewige vnd Allmächtige / also solle auch sein Reich ein ewiges Reich seyn / es möchten gleich die Tyrannen / ja der leidige Teuffel vnd alle seine Schuppen jhr eusserstes dran setzen / so sey er dennoch der Erste vnd der Letzte / der den Grund seiner Kirchen gelegt / vnd dieselbe auch biß auffs letzte erhalten / vnd als sein Werck hinauß führen wolte. Wo nu Gott als

der Ewige vnd Allmächtige/ selbst seine Kirche tröstet/ da kan man sich freylich aller vnzeitigen Furcht wol entschlagen/ vnd zu Hertzen fassen/ was Gott beym Propheten Esa. am 51. Cap. v. 12. sagt: Ich/ ich bin ewer Tröster/ wer bistu dann/ der du dich für Menschen fürchtest/ die doch sterben? vnd für Menschenkinder/ die als Hew verzehret werden?

III. Drittens hat der Sohn Gottes den H. Evangelisten seiner Gottheit allhie erinnern wollen/ ob mysteriorum verè divinorum revelationem, wegen der himlischen Geheimnussen/ die jhm allhie offenbahret worden. Dann was der heilige Mann Gottes in diesen Gesichten allen gesehen/ das waren nicht menschliche/ sondern himlische Gesichte/ Göttliche Geheimnussen/ heilige Offenbahrungen/ die solten derowegen auch nicht anders als Gottes Wort auffgenommen werden/ drumb wolte der Ewige vnd Warhafftige/ für dessen Augen alles was geschicht vnd geschehen soll/ was gegenwärtig vnd zukünfftig/ allzeit hell vnd offenbahr ist/ selbst den Anfang machen/ wie er im vorhergehenden 11. verß behauptet: Ich bin das A vnd O/ der Erste vnd der Letzte/ vnd was du sihest/ das schreibe in ein Buch/ vnd sende es zu den Gemeinen in Asia. Dannenhero auch dieses Buch/ als eine Göttliche Weissagung/ im Beschluß mit diesen Worten bestetiget wird. So jemand davon thun würde/ von den Worten deß Buchs dieser Weissagung/ so würde Gott abthun sein Theil von dem Buch deß Lebens/ vnd von der heiligen Statt/ in der Offenbahrung am 22. v. 19.

Dieses alles giebt vns nun einen sehr nützlichen Gebrauch/ vnd zwar 1. haben wir hierauß zunehmen einen herlichen Grund der Gottheit Christi/ daß wir denselben nicht für einen purlautern Menschen ansehen vnd achten/ sondern als den ewigen vnd warhafftigen Gott selbst erkennen müssen/ dann darumb beschreibet er sich von der Ewigkeit/ daß er sey das A vnd O/ der Erste vnd der Letzte/ alldieweil er von E-

wigkeit

wigkeit von Gott seinem Vater gezeuget/ vnd mit jhm gleiches Wesens ist/ dannenhero er auch sonst genennet wird / der Glantz der Herligkeit Gottes / vnd das Ebenbild seines Wesens/zun Ebr. am 1. Cap. v. 3. Der vor allen Creaturen von dem Vater gezeuget/ dann er ist die Weißheit Gottes / wie er sich selbst nennet / Matth. am 11. v. 19. welche von Ewigkeit bey dem Vater gewesen / wie sie der Geist Gottes also redend einführet/ in den Sprichwörtern am 8. Cap. v. 22. Der HErr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege/ ehe er etwas machte war ich da. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit/ von Anfang vor der Erden / da die Tieffen noch nicht waren / da war ich schon bereitet. Er wird genennet Ewiger Vater/ Esa. am 9. v. 6. Der warhafftige Gott/ vnd das ewige Leben/ 1. Johan. am 5. Cap. v. 20. Ja/ der da ist Gott vber alles / hochgelobet in Ewigkeit/ in der Epistel an die Römer am 9. Cap. v. 5. Welches vns dann 2. dienet zu Widerlegung aller der alten vnd newen Jrrgeister/ wie dieselbe auch Nahmen haben/ die diese ewige Gottheit deß HErren Christi geleugnet / vnd allerhand grewliche Lesterungen wider den Sohn Gottes außgegossen haben / ja zu dieser letzten Zeit auch wol vom bösen Feinde weidlich wider angefiedert werden / denen können wir dieses billig entgegen setzen/ vnd hinzu thun/ was Paulus sage / zun Coloss. am 2. Cap. v. 8. Sehet zu / daß euch niemand beraube durch die Philosophia vnd lose Verführung / nach der Menschenlehre / vnnd nach der Welt Satzungen / vnd nicht nach Christo/ v. 9. **Dann in jhm wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.** Vnd darumb wird er allhie genennet der Erste vnd der Letzte / absolutè, ohn einige Bedingung/ der von keinem Anfang noch Ende weis/ ja wie jhn S. Paulus mit so nachdencklichen Worten vorstellet / ist er das Ebenbild deß vnsichtbahren Gottes/ **der Erstgeborne vor allen Creaturen**/ durch welchen alles geschaffen / das im

Himmel vnd auff Erden ist/ das Sichtbare vnd das Vnsichtbare/ beyde die Thronen vnd Herrschafften vnd Fürstenthümen vnd Obrigkeiten. Es ist alles durch jhn vnd zu jhm geschaffen/ zun Coloss. am 1. v. 15. 16. Da wird er genennet der erstgeborne/ nicht der erstgeschaffene/ sondern der vom Vater vor allen Creaturen gezeuget sey/ ja dem die Schöpffung der Engel vnd aller Creaturen inß gemein zustehe/ dessen was sichtbar ist/ vnd was vnsichtbar. Das ist nun der vhralte Glaube der Christlichen Kirchen/ der auff keine Vernunfft/ sondern allein auff Gottes Wort gegründet ist/ dabey wir auch billich verbleiben/ vnd sagen mit dem alten Prudentio:

Corde Natus ex Parentis
Ante mundi Exordium,
Alpha & O cognominatus
Ipse fons & clausula
Omnium quæ sunt fuerunt
Quæque post futura sunt,
Seculorum seculis.

Das ist:

Der auß seines Vaters Wesen
Vor der Welt gezeuget ist/
Allem was ist je gewesen
Giebt sein Leben Krafft vnd Frist/
Bleibt auch ausser aller Zeit
Vor vnd nach in Ewigkeit.

III. Zum dritten haben wir hierauß auch vnser Ermahnung zu nehmen/ weil Christus ist der erste vnd der letzte/ der vns Vrsprung vnd Anfang/ Leben vnd Wolthat gegeben/ daß er auch vns der erste vnd letzte seyn müsse/ damit alles vnser thun vnd Werck in Christi Nahmen angefangen vnd vollenzogen werde/ nach der Vermahnung deß Apostels Pauli zun

li zun Coloss. am 3. Cap. v. 17. Alles was jhr thut mit Worten vnd mit Wercken / das thut alles in dem Nahmen deß HErrn Jesu / vnd danckt Gott vnd dem Vater durch jhn. Dann gleich wie ein Mensch mit der Sonnen Auffgang an seine Arbeit gehet / sein Tagewerck anhebet / vnd nach Aussag deß 104. Psalms mit jhrem Vntergang hinwider sich zu Ruhe begiebet / also soll billig vns / die wir Menschen seyn / vnd die Augen von der Erd empor heben wollen / der Anfang aller vnser Wercke / die Gnaden-Sonne Christus Jesus seyn / in dessen Nahmen / Krafft vnd Geheiß / wir alle vnsere Werck anfahen vnd verrichten / auch demselben das Ende vnd den Außgang befehlen / vnd in seiner gnädigen Hülffe endlich die völlige Ruhe suchen müssen. Wo man aber Christum vergisset / seine mitwirckende Krafft hindansetzet / vnd auß der acht lässet / O da ist alle Mühe vnd Arbeit vbel angewandt / vnd pflegt endlich / obs gleich noch so gut gemeinet / einen bösen Außgang gewinnen. Dann gleich wie die Maulwörffe die ohne Liecht seyn / ob sie gleich Tag vnd Nacht arbeiten / dennoch nichts als graben vnd die Erde vber sich werffen können / also wo man ohne Christo ist / vnd ohn denselben etwas vornimmet / wann man gleich Tag vnd Nacht sich bearbeitet / da muß doch aller Segen Gottes nicht allein verschwinden / sondern ein solcher Mensch gräbet gleichsamb in die Erden / vnd richtet jhm selbst ein frühzeitiges Grab zu / wann er sein Leben kümmerlich mit vielen Sorgen zubringet / seiner Seelen keine Ruhe gönnet / sein Hertz mit vnvergnügter Begierde abmattet / vnd endlich in Eitelkeit als eine vnzeitige Geburth dahin fähret. Drumb mögen wir wol zusehen / daß wir denselben / der ein Schöpffer aller Dinge ist / auch zum Führer vnd Regierer vnsers gantzen Lebens setzen / auff daß alle vnsre Wercke auch durch jhn erfrewet vnd gesegnet / regiret vnd vollführet werden. Genug vom ersten.

Vom

Vom Andern.

WIr müssen nun fortfahren / vnd Christum betrachten als den Ersten vnd Letzten zum andern In redemptione, In dem Werck vnser Erlösung. Das bezeuget vnser Heiland fürter / wann er sagt: Ich bin der Erste vnd der Letzte / vnd der Lebendige. Nun ist der Sohn GOttes Christus Jesus freylich der Lebendige 1. Ob vitæ inhabitationem, weil das Göteliche Leben selbst in ihm ist / dann er ist das Leben selbst / wie er Johan. am 5. Cap. v. 26. zeuget. Gleich wie der Vater hat das Leben in jhm selber / also hat er dem Sohn gegeben das Leben zu haben in jhm selber. Dannenhero er auch fürter hinzu thut / Ich war todt vnd sihe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / dann weil er Gottes Sohn war / vnd der Fürst deß Lebens / nach auffsag deß Apostels Petri / in der Apostel Geschicht am 3. Cap. v. 15. so war es vnmüglich / daß er solte vom Todte gehalten werden / Actor. am 2. Capit. v. 24. sondern er hatte macht sein Leben zu lassen / auff daß ers wider nehme / wie er selbst bekennet Johannis am 10. Cap. v. 18. Darumb liebet mich mein Vater / daß ich mein Leben lasse / auff daß ichs wider nehme. Niemand nimmet es von mir / sondern ich lasse es von mir selber / ich habe es macht zu lassen / vnd habe es macht wider zu nehmen. Vnd hat demnach sein Leben wider genommen / auff daß er nun ewiglich leben / vnd sich als den glorwürdigen Lebensfürsten erzeigen möchte.

Es ist Christus der Lebendige / 2. Ob vitæ acquisitionem, weil er vns das Leben erworben hat. Dann was ist die Sünde anders als ein Seelen-Todt? dadurch wir entfremdet seyn von dem Leben das auß Gott ist / zun Ephesern am 4. v. 18. vnd von Natur todt / durch Vbertrettung vnnd Sünde / wie abermahl S. Paulus zun Ephes. am 2. Cap. v. 1.

schrei-

schreibet. Ja mit diesem heiligen Manne / wegen der Sünde die in vns wohnet / seufftzen müssen / Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? auß der Epistel an die Römer am 7. Cap. v. 24. Dann gleich wie der natürliche Todt nichts anders ist als die Entscheidung deß Leibes vnd der Seelen / als welche ausser jhrem Leibe wallen / denselben krafftloß lassen / ja den Würmen zur Speise vbergeben muß. Also ist der Geistliche Todt den die Sünde würcket / nichts anders als daß entscheiden Gottes / dann ewer Vntugend scheiden euch vnd ewern Gott von einander / spricht der Prophet Esaias im 59. Cap. v. 2. Darauß dann nichts anders entstehet als der nagende Gewissens-Wurm / da die Gedancken sich vntereinander verklagen oder entschuldigen auff den Tag / da Gott das verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird / zun Römern am 2. v. 15. 16. ja der ewige Angstwurm / da jhr Wurm nicht wird sterben / vnd jhr Fewr wird nicht verleschen / vnd werden allem Fleisch ein Grewel seyn / Esa. am 66. Cap. v. 24. Von solchem geistlichen Seelen-Todte hat der Sohn Gottes / der Lebendige / vns errettet / in dem er vns das seelige Leben erworben vnd zuwege gebracht hat / dessen auch S. Paulus sich getröstet / wann er auff die schmertzliche Klage / die er vber die Krafft der Sünden vnd deroselben Todt führet / also hinzu setzet: Ich dancke Gott durch Jesum Christ vnsern HErren / zun Römern am 7. v. 25. Welches seelige Leben dann im Gegensatz bestehet in Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes / der vns seelig gemacht hat / vnd beruffen mit einem heiligen Ruff / nicht nach vnsern Wercken / sondern nach seinem Fürsatz vnd Gnade / die vns gegeben ist in Christo Jesu / vor der Zeit der Welt / wie der Apostel vns lehret / in der andern an den Tim. am 1. Cap. v. 9. Dann Gott der da reich ist von Barmhertzigkeit / durch seine grosse Liebe damit er vns geliebet hat / da

wir todt waren in Sünden/ hat er vns sampt Christo lebendig gemacht/ vnd hat vns sampt jhm aufferwecket/ vnd sampt jhm in das himlische Wesen gesetzt/ in Christo Jesu / auff daß er erzeigete in diesen zukünfftigen Zeiten/ den vberschwencklichen Reichthumb seiner Gnade/durch seine Güte vber vns/in Christo Jesu/stehet in der Epistel an die Ephes. am 2. Cap. v. 4. ꝛc. Wobey dann wol zuerwegen ist / wodurch doch der Sohn Gottes vnd dieses seelige Leben erworben / nemlich durch den Todt / Ich war todt/ spricht er / vnd sihe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dann da wolte Gott nicht anders/ als durch den Todt seines Sohns versühnet werden/wie S. Paulus vns abermahl lehret/zun Coloss. am 1. Cap. v. 19. 20. Es ist das Wolgefallen gewesen / daß in jhm alle Fülle wohnen solte / vnnd alles durch jhn versühnet würde zu jhm selbst/ es sey auff Erden oder im Himmel/damit daß er Friede machte / durch das Bluth an seinem Creutz durch sich selbst/ dahero auch der Apostel zun Ebr. am 2. Capitel schreibet/daß Christus durch den Todt die Macht genommen/ dem/der deß Todtes Gewalt hatte/ das ist/ dem Teuffel / vnd erlösete die / so durch Furcht deß Todtes im gantzen Leben Knechte seyn musten.

Es ist Christus vnser HErr der Lebendige 3. Ob vitæ largitionem, weil er vns das seelige leben mittheilet/ denn es ist nicht gnug / daß er vns das Leben erworben vnd zuwege gebracht hat / sondern er muß auch sothane Lebenskrafft in vns wircken / vnd durch seine herliche Krafft vollenziehen/ dann so bezeuget er selbst Joh. am 14. Cap. v. 6. Ich bin der Weg / die Warheit vnd das Leben/ niemand kommet zum Vater ohne durch mich. Solches seelige Leben aber muß in vns angefangen werden durch Gottes Erkentnuß/ dann gleich wie das Leben eines Menschen darinn bestehet / daß er nicht wie ein todtes Aaß/ sinn- vnd machtlos ist / sondern die Seele jhre Lebenskrafft in jhm eussert/vnd dieselbe in alle Gliedmassen

vertheis-

vereheilet/ also muß ein Mensch durch den Geist Gottes zum seeligen Leben auffgerichtet werden/ in seinem Erkentnuß/ dann dich O Gott erkennen/ist eine vollkommene Gerechtigkeit/ vnd deine Macht wissen/ ist eine Wurtzel deß ewigen Lebens/ stehet im Buch der Weißheit am 15. Cap. v. 3.

Es wird solches seelige Leben in vns gewircket durch den Glauben/ dann derselbe ist das Gesetz deß Geistes/ der da lebendig mache in Christo Jesu/ vnd vns frey macht vom Gesetz der Sünde vnd deß Todtes/ zun Römern am 8. Cap. v. 2. in welchem auch S. Paulus seine Lebenskrafft suchet/ wann er zun Galat. am 2. Cap. v. 19. 20. also schreibt: Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben/ auff daß ich Gott lebe. Ich bin mit Christo gecreutziget/ ich lebe/ aber doch nun nicht ich/ sondern Christus lebt in mir/ dann was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich in dem Glauben deß Sohns Gottes/ der mich geliebet hat/ vnd sich selbst vor mich dargegeben. Es wird solches seelige Leben in vns gestärcket vnd erhalten/ durch die beywohnende Krafft deß H. Geistes/ der in solchem Erkentnuß vnd Glauben vns täglich stärcken/ denselben vermehren/ vnd durch seine Gnad in vns vollbereiten/ kräfftigen vnd gründen muß/ wie dieses S. Paulus seinen Ephesern wündschet/ im dritten Capitel v. 16. seqq. Daß Gott vnd der Vater vnsers HErren JEsu Christi jhnen Krafft geben wolle/ nach dem Reichthumb seiner Herligkeit starck zu werden durch seinen Geist/ an dem inwendigen Menschen/ vnd Christum zu wohnen durch den Glauben in jhren Hertzen/ vnd durch die Liebe eingewurtzelt vnd gegründet werden/ auff daß sie erfüllet würden mit aller Gottes fülle.

Hierauß lernen wir nun abermahl 1. daß das Leiden vnd Sterben vnsers HErrn Christi Jesu/ vnd das Verdienst so darauß herfleust/ ein vollkommenes vnnd hochgültiges Verdienst seyn müsse. Dann hie stellet sich der Sohn Gottes selbst zugegen/ der spricht: Ich war todt/ vnd sihe ich bin le-

hendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / dann weil Christus zugleich der eingeborne Sohn / der in deß Vaters Schoß / Joh. am 1. v. 18. vnd dann auch der Mensch Christus Jesus ist / 1. Timoth. 2. v. 5. So ist freylich sein Leiden / welches er im Fleisch gelitten / (denn er ist getödtet nach dem Fleisch / wie Petrus erinnert in der ersten Epistel am 3. Capit. v. 18.) ein hochgültiges vnd vollkommenes Leiden / ja so kräfftig / als ob Gott selbst gecreutzigt vnd getödtet were. Dannenhero auch die Schrifft zeuget / daß Gott seines eignen Sohns nicht verschonet habe / sondern ihn für vns alle dahin gegeben / zun Römern am 8. v. 32. Daß Gott seine Gemeine durch sein eigen Bluth erworben habe / in der Apostel Geschicht am 20. Cap. v. 28. Daß die Juden den HErrn der Herligkeit gecreutziget / 1. Corinth. 2. v. 8. Den Fürsten deß Lebens getödtet / in der Apostel Geschicht am 3. v. 15. Auff daß also Gott durch Gott versühnet würde / dann Gott war in Christo / vnd versühnet die Welt mit ihm selber / vnd rechnet ihnen ihre Sünde nicht zu / vnd hat vnter vns auffgerichtet / das Wort von der Versühnung / wie Paulus schreibet / in der andern an die Corinth. am 5. Cap. v. 19. Nicht allein aber ist der Tode Christi gnugthätig vor die Sünde / daß Christus vor der gantzen Welt Sünde vollgnügig bezahlet hat / sondern es hat sein Leiden auch gewircket ein allgemeines Verdienst / welches allen Menschen zu gut kommet / vnd ausser dem keine andre Gerechtigkeit zuhoffen / dann es ist Christus vnser Heiland doch der erste vnd der letzte in vnser Erlösung / der allein die Kelter deß Zorns Gottes getretten / Esa. am 63. Cap. v. 3. allein die Erlösung gewircket / in dem er einmahl eingangen ist in das Heilige / vnd hat eine ewige Erlösung erfunden / zun Ebr. am 9. Cap. v. 12. Allein ein Opffer worden vor die Sünde / dann er hat ein Opffer vor die Sünde geopffert / das ewiglich gilt / vnd mit einem Opffer / hat er in Ewigkeit vollendet / die geheiliget werden / wie der Apostel zun Ebr. am. 10. v. 14. schreibet.

Vnd

Vnd hierauß erscheinet zum andern / daß Christus vnser Heiland auch der einige Grund vnser Seeligkeit seyn müsse / durch welchen allein die Seeligkeit gewircket / vns appliciret, vnnd zugeeignet werde. Dann einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem der gelegt ist / welcher ist Jesus Christus / spriche Paulus in der ersten an die Cor. am 3. ja wie die Schrifft auch sonst zeuget / Actor. 3. v. 12. So wissen wir / daß in keinem andern Heil / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinnen wir sollen seelig werden / ohn allein in dem Nahmen deß HErren JEsu. Welches dann nicht schlechter ding vom Newen Testament zuverstehen / ob solte Christus allein der Grund deß Glaubens vns seyn / die wir nach deß HErrn Christi Leiden vnd Himmelfahrt zu Gott bekehret / vnd durch jhn geheiliget werden / sondern er ist der erste vnd der letzte / auff welchen so wol das Alte als Newe Testament gegründet vnd gerichtet ist / dann das Alte Testament weisete auff Christum in carnem venturum, auff den der da kommen solte / vnd den Willen Gottes thun / wie er im 40. Psalm bezeuget: Sihe ich komme / im Buch stehet von mir geschrieben / deinen Willen mein Gott thue ich gern / in welchem Willen wir seyn geheiliget / einmahl geschehen durch das Opffer deß Leibes Jesu Christi / nach Außlegung deß H. Geistes / in der Epistel an die Ebreer am 10. Cap. v. 10. Das Newe Testament aber weiset Christum in carne manifestatum, den der nunmehr kommen / vnd im Fleisch offenbahret ist / dann Gott ist offenbahret im Fleisch / gerechtfertiget im Geist / erschienen den Engeln / geprediget den Heyden / gegläubet von der Welt / auffgenommen in die Herligkeit / 1. Timoth. 3. v. 16. Vnter dessen bleibt er der einige Grund / durch welchen so wol die Väter Altes Testaments als wir seelig werden / dann wir gläuben allesampt / durch die Gnade vnsers HErren JEsu Christi seelig zu werden / gleicher weise wie auch sie / nemlich vnsere

Väter seelig worden / Actor. 15. v. 10. 11. Er ist der einige Mitler zwischen GOTT vnd Menschen / der Mensche Jesus Christus / der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / 1. Timoth. 2. v. 5. Es ist eine Gerechtigkeit / die jhnen so wol als vns zugerechnet werden muß / dann wir werden ohn Verdienst gerecht / auß seiner Gnade / durch die Erlösung so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuhl / durch den Glauben in seinem Bluth / damit er die Gerechtigkeit / die vor jhm gilt / darbiete / in dem daß er Sünde vergiebt / welche biß anhero blieben war vnter Göttlicher Gedult / zun Römern am 3. Cap. v. 24. 25. Da der Apostel nachdencklich spricht / daß auch die Sünde / die biß anhero vnter Göttlicher Gedult / nemlich im Alten Testamente geblieben / vergeben sey / darauß dann abermahl fleust / daß Christus der einige Grund vnser Seeligkeit seyn müsse.

Das giebt vns zum dritten einen herlichen Trost wider die Gewissens-Angst der Sünden / deroselben Anklage vnd innerliche Verdammung / wann vns gleich dieselbe durch den Zornspiegel deß Gesetzes Gottes auch anfichtet vnd verklaget / so spricht doch vnser Heiland vns mit so tröstlichen Worten zu / Fürchte dich nicht / ich war todt / vnd sihe ich bin lebendig. Sihe / sagt er / anzuzeigen / daß wirs wol auffmercken / zu Hertzen fassen / vnnd vnser Seele damit auffrichten sollen / daß durch Christum / als den allerheiligsten / die Sünde zugesigele / die Missethat versühnet / vnd die ewige Gerechtigkeit widerbrache sey / Dan. am 9. v. 24. Vnd wir demnach den herlichen Spruch deß Apostels Pauli gleichsamb in vnser Hertz schreiben können. Wo die Sünde mächtig worden ist / da ist doch die Gnade viel mächtiger worden / auff daß gleich wie die Sünde geherschet hat zum Todte / also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen Leben / durch Jesum Christum / zun Römern am 5. v. 20. 21.

IV. Wol-

IV. Wollen wir aber dieses Trosts Christi recht theilhafftig werden / so müssen wir zusehen / daß wir den Tode Christi vns zum Exempel vorsetzen / der Sünde abzusterben / vnd gedencken / daß Christus durch seinen Tode vns nicht allein von Sünden erlöset / sondern auch ein Vorbild gelassen / wie die Sünde in vns gecreutziget vnd getödtet werden solle / welches S. Paulus vns mit außdrücklichen Worten vorhält / wann er zun Römern am 6. Cap. v. 6. also schreibet: Wir wissen / daß vnser Alter Mensch sampt Christo gecreutziget ist / auff daß der sündliche Leib auffhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht dienen / dann wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der Sünde / sind wir aber mit Christo gestorben / so gläuben wir / daß wir auch mit jhm leben werden / vnd wissen / daß Christus von den Todten aufferwecket / hinfort nicht stirbt / der Tode wird forthin vber jhn nicht herschen. Dann daß er gestorben ist / das ist er der Sünde gestorben zu einem mahl / Daß er aber lebet / das lebet er Gotte: Also auch jhr / haltet euch dafür / daß jhr der Sünde abgestorben seydt / vnd lebet Gotte in Christo Jesu vnserm HErren.

Wo man aber in der Sünde beharret / da behelt der Tode seine Krafft / dann die in Wollüsten leben / die seyn lebendig todt / stehet 1. Tim. 5. Da wird Christus von newem gecreutziget / da bleibet Furcht vnd Schrecken / vnd folget zu letzt gar die Verzweifelung / daß solche ruchlose Gewissen / solche hallstarrige Hertzen / die sich weder Gottes Langmuth noch Drawung / ja den bitteren Tode Christi / durch welchen sie doch so thewr erkaufft seyn / nicht erweichen noch bewegen lassen wollen / endlich mit ach vnd weh dahin fahren. Sie gehen vnter / vnd nehmen ein Ende mit Schrecken / laut deß 73. Psalms / ja dermahln eins kommen werden / verzagt mit dem Gewissen jhrer Sünden / vnd jhre eigne Sünden werden sie vnter Augen scheleen / wie im Buch der Weißheit am 4. Capitel stehet. Wer nun hier in Christo heilig / vnd dort mit

Chri-

Christo ewig leben will / der stelle jhm selbst allzeit die Betrachtung deß Todes Christi für / vnd erinnere sich stets dessen was Paulus sagt / 2. Corineth. 5. v. 14. 15. Die Liebe Christi dringet vns / sintemahl wir halten das / so einer für alle gestorben / so sind sie alle gestorben / vnd er ist darumb für alle gestorben / auff daß die so da leben hinfort jhnen nicht selbst leben / sondern dem der für sie gestorben vnd aufferstanden ist. Er seufftze mit der Christlichen Kirchen:

Ertödt vns durch dein Güte /
Erweck vns durch dein Gnad /
Den alten Menschen kräncke /
Daß der new leben mag /
Wol hier auff dieser Erden /
Den Sinn vnd all Begierden /
Vnnd Gedancken haben zu dir.

Genug auch vom andern.

Vom Dritten.

Wir schreiten zum dritten / vnd müssen Christum betrachten / als den Ersten vnd Letzten / In glorificatione, in vnser Verklärung vnnd Herligkeit / davon spricht der Sohn GOttes mit so nachdencklichen Worten / Ich habe die Schlüssel der Helle vnd deß Todtes. Durch diese Arth zu reden / wird vorgebildet / die Macht vnnd Gewalt CHRisti / dann bey den Alten ist clavium traditio signum potestatis & eminentiæ, die Vbergab der Schlüssel / ein Zeichen der Gewalt vnd Hoheit gewesen / wie auch beym Propheten Esa. am 22. Capitel zuersehen / da Gott der HErr selbst von Eliakim / dem Sohn Hilkia also redet: Ich will jhm deinen (deß Sebna v. 15.) Rock anziehen / vnd mit deinem Gürtel gürten / vnd deine Gewalt in seine

Hand

Hand geben/daß er ein Vater sey derer die zu Jerusalem wohnen/ vnd deß Hauses Juda/ vnd will die Schlüssel zum Hause David auff seine Schultern legen / daß er auffthue vnd niemand zuschliesse / daß er zuschliesse vnd niemand auffthue. Deßgleichen in der Offenbahrung Johannis am 9. Capitel wird gemeldet / daß der Evangelist gesehen habe einen Stern vom Himmel fallen auff die Erden / vnnd jhm wardt der Schlüssel zum Brunnen deß Abgrunds gegeben. Das legen etliche auß vom Anfang deß Antichristischen Pabstumbs / da der Römische Bischoff/ wie ein helleuchtender Stern/ vom Kirchenhimmel gefallen / den Schlüssel deß Abgrunds ergriffen / vnd Macht empfangen / denselben zueröffnen / aber von niemand als vom Drachen/der den dritten theil der Sternen nach sich zog/ Apocal.12.v.4. Dann von Christo hatte er empfangen die Schlüssel deß Himmelreichs/ Matth.am 16. v.9. Aber vom Sathan hat er angenommen den Schlüssel zum Abgrund/ sintemahl seine Zukunfft geschehen ist/ nach Wirckung deß Sathans/ wie Paulus bezeuget in der andern an die Thessal. am 2. v. 9. Christus aber ist der einige HErr/ dem die Schlüssel deß Lebens vnd Todes von Gott in seine Hand gegeben/ dann jhm ist alle Gewalt gegeben im Himmel vnd auff Erden / Matth. am 28. Insonderheit aber hat er die Schlüssel der Helle vnd deß Todes.

1. In Ecclesiæ gubernatione, in Erhaltung seiner Kirchen/ dann da schleust er auff die Thür der Gerechtigkeit/ Psalm 118. daß sie da hinein gehen vnd dem HErrn dancken/ er bewahret sie durch seine Krafft/ daß ob sich gleich die Pforten der Hellen widersetzen/ sie dennoch nicht vberweltigen mögen/ Matth. am 16. wie er dem Bischoff zu Philadlephia zusagt/ in der Offenbahrung am 3. v.7.8. Das saget der Heilige/ der Warhafftige / der da hat den Schlüssel David / der auffthut vnd niemand zuschleust/ der zuschleust vnd niemand auffthut. Ich weis deine Werck/ sihe ich habe für dir gegeben eine offe-

ne Thür / vnd niemand kan sie zuschliessen. Das ist / wie er selbst erklehret / v. 10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Gedult / will ich dich auch behalten für der Stunde der Versuchung / die kommen wird vber der gantzen Welt Kreyß / zu versuchen die da wohnen auff Erden.

Es hat Christus die Schlüssel der Helle vnd deß Todes / 2. In cruce & tentatione, in Creutz vnd Versuchung / dann er ist derselbe / der da tödtet vnd macht lebendig / führet in die Helle vnd wider herauß / 1. Sam. 2. der den seinigen das Creutz offt so schwer macht / daß es jhnen gleichsamb eine Hellenangst deucht / wie der fromme König Hißkias klagt / Esa. am 38. Cap. vnd sie dennoch kräfftig wider herauß führet / daß sie mit David rühmen können: Du lässest mich erfahren viel vnd grosse Angst / vnd machest mich wider lebendig / vnd holest mich wider auß der Tieffe der Erden herauß / du machest mich sehr groß vnd tröstest mich wider / auß m 71. Psal. v. 20. 21.

Es hat Christus die Schlüssel der Helle vnd deß Todes / 3. In mortis abolitione, In Zernichtung deß Todes / dann er hat dem Tode die Mache genommen / vnd das Leben vnd ein vnvergängliches Wesen anß Liecht bracht / wie in der andern an Timoth. am 1. Cap. stehet. Darumb er auch nicht köndte vom Tode gehalten werden / sondern ist worden ein gewaltiger Durchbrecher / der für vns herauff gefahren / Mich. am 2. in der Aufferstehung / dann da ist er kräfftiglich erwiesen ein Sohn Gottes / nach dem Geist der da heiliget / sint der Zeit er aufferstanden ist / von den Todten / wie S. Paulus zun Röm. am 1. Cap. schreibt / auff daß er auch hierinnen vns der erste vnd der letzte würde / der vns vom Tode herauß reissen vnd inß Leben führen solte / dann er ist aufferstanden / vnd der Erstling worden vnter denen die da schlaffen / sintemahl durch einen Menschen der Tod / vnd durch einen Menschen die Aufferstehung der Todten kommet / dann gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemache

werden /

werden / Ein jeglicher aber in seiner Ordnung / der Erstling Christus / darnach die Christum angehören / wann er kommen wird / 1. Cor. 15.

4. Hat Christus die Schlüssel der Helle vnd deß Todes / In vitæ æternæ largitione, In dem er vns in das ewige Leben einführet / dann was were es / daß wir durch Christum erlöset / wann wir nicht solcher Erlösung würcklich theilhafftig werden solten? Denn hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so seyn wir die Elendesten vnter allen Menschen / stehet in der 1. an die Cor. am 15. Was nutzte vns der Tode Christi / wann nicht der Hellen Rachen dadurch versiegelt vnd vor seine Gläubige verrigelt were? Was hetten wir der Aufferstehung vns zuerfrewen / wann dieselbe nicht zu einem bessern Leben angesehen were? Darumb hat Christus insonderheit die Schlüssel der Helle vnd deß Todes / in dem er seine Außerwehlte vom ewigen Todte außgeführet / der Hellen Bande zerrissen / vnd sie der Verdamnuß entnommen / dann er ist dem Tode ein Gifft / vnd der Hellen eine Pestilentz worden / Ose. am 13. Er hat den Todt verschlungen in den Sieg / 1. Corinth. 15. Er hat außgelassen durchs Bluth seines Bundes seine Gefangene / auß der Gruben da kein Wasser innen ist / Zachar. am 9. Cap. Hergegen aber hat er in seiner Hand / den Schlüssel deß ewigen Lebens / Krafft dessen er die Himmelspforte vns hat eröffnet / wie er bezeuget Johan. am 5. Cap. Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd gläubet dem der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd kommet nicht inß Gericht / sondern ist durch den Todt zum Leben hindurch gedrungen. Darumb er sich auch selbst die Thür deß Lebens nennet Johan. am 10. Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird seelig werden.

Hierauß fleust nun abermahl ein herlicher Trost / dessen wir Christen vns zuerfrewen haben / wann wir hören / daß Christus die Schlüssel der Helle vnnd deß Todes in seiner

Handhabe / dann das können wir gebrauchen 1. Wider die Gefahr / in welcher die Kirche Christi leider zu dieser letzten Zeit schwebt / da der leidige Teuffel auß dem hellischen Abgrund allerhand Ketzereyen erwecket / vnd die Helle nicht allein durch mannigfaltige epicurische Grewel / sondern auch falsche verderbte Lehren rechtschaffen zu bawen / jhm vnternimmet. Was können wir solcher Gefahr / darinnen wir schweben / besser entgegen setzen / als diese Wort CHRisti / fürchte dich nicht / ich habe die Schlüssel der Helle vnnd deß Todtes.

Der leidige Teuffel kriege zwar offt auß Gottes Verhängnuß Macht den Abgrund auffzuthun / auß welchem bald ein vergiffteter Rauch der falschen Lehre auffsteiget / bald Hewschrecken vnd Tyrannen auffahren / die wie die Scorpionen die Menschen quälen vnd hinrichten. Aber Christus ist doch derselbe / der die Schlüssel der Helle vnd deß Todtes in seiner Hand behält / vnd seine Kirche durch solche böse Tücke deß Sathans / nicht mehr versuchen läst / als sie ertragen kan / dann er ist der Engel deß grossen Raths vnd Bunds / der den Schlüssel zum Abgrund hat / vnd eine Ketten in seiner Hand / damit er den Drachen / die alte Schlang / welche ist der Teuffel vnd Sathanas / binden / in den Abgrund werffen / vnd jhn verschliessen vnd versigeln kan / Apocal. 10. daß seine Kirche nicht gar zu Grund vnd Boden gerichtet werde / sondern sie dennoch bleibe die Gemeine deß lebendigen Gottes / ein Pfeiler vnd Grundfeste der Warheit / wie S. Paulus schreibt / 1. Timoth. 3.

Zum andern giebt es vns einen sichern Trost im Creutz / dann da führet vnser HErre Gott manchen in die Creutzschule so hart vnd heffeig / daß es jhm eine rechte Hellenangst dünckt / ja als er sey gar dem Todte vbergeben / wie Paulus von seinem Leiden sagt / 1. Corinth. 4. Da heist er manchen in die Creutzkammer eine zeitlang sich verschliessen / wann er sagt

Esa.

Esa. am 26. Gehe hin mein Volck in eine Kammer / vnd schleuß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe. Da leſt erß manchem ſo ſawr werden / daß er mit David klagen muß auß m 18. Pſalm: Es vmbfingen mich deß Todtes Bande / vnd die Bäche Belial erſchräckten mich / der Hellen Bande vmbfingen mich / vnd deß Todtes Strick vberweltigten mich / ꝛc. Aber da ſtärcket vns abermahl der Sohn Gottes mit ſo herlichen Worten / fürchte dich nicht / ich habe die Schlüſſel der Helle vnd deß Todts / dann er weiß die Gottſeeligen auß der Verſuchung zuerlöſen / 2. Petr. 2. Er will ſie herauß reiſſen vnd zu Ehren machen / Pſalm 91. ja er erhebet ſie wol gar auß den Thoren deß Todtes / wie im 9. Pſalm geſchrieben ſtehet.

Wann Chriſtliche Eltern jhrer Kinder durch frühzeitiges Abſterben entrahten müſſen / das deucht jhnen offtmahls eine ſehr groſſe Hertzens-Angſt vnd Seelenpein zu ſeyn / wie es dem Patriarchen Jacob erging / als er den blutigen Rock ſeines Sohns Joſephs ſahe / da ward er dermaſſen betrübt / daß er ſich nicht wolte tröſten laſſen / ſondern ſagte: Ich werde mit Leyde hinunter in die Grube fahren / Geneſ. 37. v. 35. Das war jhm eine ſolche Todtes-Angſt / eine ſo harte Anfechtung / daß er auch meinte / er ſtehe ſchon mit dem einen Fuß im Grabe / vnd wolte lieber zu ſeinem Sohn Joſeph in die Grube fahren / dann ſeine Seele noch länger mit ſo vielem Jammer quälen / vnd ein Vnglück nach dem andern an ſeinen Kindern erleben. Alſo gehets noch offte Chriſtlichen Eltern / denen deuchts ein trawriger Anblick / wann jhre Kinder ſo vhrplötzlich in die Erde verſcharret / vnd in den Gräbern verſchloſſen ſeyn ſollen. Aber in ſolchen Fällen erinnere man ſich auch der Worte Chriſti / fürchte dich nicht / ich habe die Schlüſſel der Helle vnd deß Todtes. Dann ob gleich junge Leute vnſerm Gutdüncken nach / frühzeitig wegſterben / ſo ſind ſie doch in ſeiner Hand / er ſchleuſt jhren Sarck zu / daß jhr Leib / der ein Tempel

Gottes deß heiligen Geistes gewesen/ sanffte vnd still ohn einige Qwal biß an den jüngsten Tag ruhen möge/ dann sie kommen zum Friede/ vnd ruhen in jhren Kammern/ Esa. am 57. v. 2. Hergegen öffnet er jhnen die Himmels-Pforte/ da jhre Seele zu Gott kommet/ dann der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ vnd keine Qwal rühret sie an/ wie im Buch der Weißheit am 3. Cap. stehet.

Vnd hierauß haben wir schließlich 3. einen kräfftigen Seelbetrost/ dann so Christus die Schlüssel hat der Helle vnd deß Todes/ so wissen wir/ daß auch vnsere Leibe nicht im Todte bleiben sollen/ alldieweil der Geist Christi in vns ist/ dann so der Geist deß/ der Jesum von den Todten aufferwecket hat/ in vns wohnet/ so wird auch derselbe/ der Christum von den Todten aufferwecket hat/ ewre sterbliche Leibe lebendig machen/ vmb deß Willen/ daß sein Geist in euch wohnet/ tröstet vns Paulus zun Römern am 8. Cap. Er wird vnsre Gräber auch auffthun/ dieselbe auffschliessen/ vnd vns herauß führen/ wann die Posaune Gottes wird erschallen/ vnd die fröliche Stimme sich hören lassen/ wachet auff vnd rühmet/ jhr die jhr lieget vnter der Erden/ Esa. am 26. Cap. Welches vns dann billig alle Todtes-Furcht auß dem Hertzen treiben kan/ daß wir gegen denselben/ oder von wegen deß Absterbens der vnsrigen nicht trawrig seyn dürffen/ wie die andern/ die keine Hoffnung haben/ 1. Thessal. 4. sondern vns deß Todtes vnd der Aufferstehung Jesu Christi erinnern/ als welche ein rechter Schlüssel vnsrer Aufferstehung ist/ vnd demnach mit der Christlichen Kirchen sagen:

Du hast mich ja erlöset/
Von Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Hell/
Es hat dein Bluth gekostet/
Drauff ich mein Hoffnung stell/
Warumb solt mir dann grawen/

Vorm Todt vnd hellschem Gesind/
Weil ich auff dich thu bawen/
Bin ich ein seelig Kind.

Er aber/ der Sohn Gottes / der vnser Leben vnd Todt in seiner Hand hat / wolle vnser gantzes Leben durch seinen Geist dergestalt regieren / daß wir in jhm allhie seelig leben/ vnd dermahln eins durch den Todt inß ewige Leben eingeführet werden mögen/ das wolle er thun vmb seines bittern Leidens vnd siegreichen Aufferstehung Willen/ Amen.

PERSONALIA.

WAs nun hienechst dieses in Gott ruhenden vnd anhero zu seiner Ruhestatt begleiteten Jungfräwleins ISABELLEN Mackliers herkommen/ wolgeflissenes Leben vnd seeligen Hintritt belanget / ist Sie von Christlichen vornehmen Eltern im Jahr 1630. den 22. Decemb. allhie zu Stockholm in diese Welt gebohren. Jhr Vater ist der Ehrnveste vnd Hochgeachtete JOHANN Macklier/ Bürger vnnd Handelßmann in Gottenburg. Jhre Mutter/ die Erbare vnd Vieltugendsame Fraw ANNA Gubbers/ von diesen jhren Eltern ist die seelig-verstorbene alsforth nach jhrer leiblichen Gebureh dem HErrn Christo Jesu durch die heilige Tauffe zugeführt vnd einverleibet worden / auch hernachmahls als dieselbe von hinnen nacher Gottenburg sich begeben / mitgenommen / vnd in jhren kindlichen Jahren rühmlich erzogen. Ohngefehr vor 5. Jahren aber hat jhr Vater-Bruder / der auch Ehrenveste vnd hochgeachtete Herr Jacob Macklier / vornehmer Bürger vnd Handelßmann hieselbst auff einwilligen jhrer lieben Eltern/ Sie zu sich genommen/ vnd weil der höchste GOtt jhm vnd seiner geliebten Haußfrawen/

sawen / der Erbaren vnd Vieleugendsamen Frawen Maria Gubbers jhre einige Tochter auch durch frühzeitigen Todt abstehen lassen / haben sie ein sonderbahres belieben getragen / dieses seelige Jungfräwlein / als jhr Kind auffzunehmen / in wahrer Gottesfurcht zuerziehen / vnd zu allen Jungfräwlichen Tugenden anzugewehnen. Welches sie auch mit höchstem Fleiß verrichtet / vnnd an solcher Väterlichen Beysorg durchauß keinen Mangel spühren lassen / sondern damit sie desto besser in der Gottesfurcht vnd jhrem Christenthumb vnterrichtet würde / ist sie bey den auch Ehrenvesten vnd Wolvornehmen Herrn Georg Gerden / den jüngern / zur privatinformation gebracht / vnnd dessen Kinder Præceptori zu fleissiger Auffsicht vnd Institution recommendiret worden / der auch an seinem gebührenden Fleiß nichts erwinden lassen / sondern weil sie ohne das fertiges vnd geschwinden Gemüths gewesen / in kurtzer Frist dahin gebracht / daß sie die fünff Hauptstück deß Christl. Catechismi / nebst andern herlichen Sprüchen heiliger Göttlicher Schrifft / vnd insonderheit in die 30. Psalmen Davids / nicht allein wol gefasset vnd gelernet / sondern auch Herrn M. Johanni Roelöben / als derselbe auff freundliches Ersuchen ein Examen angestellet / genugsamb Red vnd Antwort geben können / also daß die lieben jhrigen ein hertzliches Gefallen dran tragen müssen. Vber das / ob sie schon in kindlichen Jahren annoch begriffen / vnd jhre zarte Jugend allererst herfür zubrechen angefangen / hat sie doch in derselben einen guten Anblick der Tugend von sich gegeben / in dem sie gegen jhre liebe Eltern vnd Præceptorn fromb vnd gehorsam / gegen jhre Anverwandten stetsamb vnd höfflich / gegen Frembde aber erbar vnd doch freundtlich sich erzeiget / also daß sie sämptlich die gute Hoffnung geschöpffet / es würde sothaner Fleiß vnd angewandte Sorgfalt nicht vergebens seyn / sondern / do der liebe Gott jhr das Leben fristen wolte / jhnen allerseits zu Trost / Ehre vnd Frewde gereichen /

welche

welche jhre Hoffnung auch männiglich mit einem Christlichen Wunsch / daß der Allerhöchste dieselbe wol gelingen lassen wolte bestärcket hat. Wir sehen aber / daß derselbe ein anders bey sich eneschlossen / vnd vber ste verhänget / dann wie wir alle Menschen seyn / vnd der Eitelkeit vnterworffen / da keiner der gewissen Hoffnung seyn kan / er werde den morgenden Tag erleben / ja da wir wissen / daß der Tode so bald denen zur Thür kommet / die in jhren jungen Jahren allererst herfür blühen / als andren die mit grawem Haare schon auff der Gruben gehen. Also hat dieses frühzeitige Verhängnuß Gottes die seeligverstorbene auch treffen müssen / dann sie am verschienen Montage war der 3. Sept. mit einer sehr hitzigen Kranckheit befallen vnd dermassen angegriffen / daß wegen so schleunigen Einfals die jhrigen nicht wenig bestürtzt worden. Vnd wiewol man an gebührenden Artzneymitteln nichts erwinden lassen / hat doch die Kranckheit selbige so gar eludiret, daß allerding nichts bey jhr hafften wollen / sondern es ist das Hertz dermassen angetastet / daß sie vber desselben grossen Schmertzen offt vnd vielfältig geklagt / vnd endlich durch vbrige Hitze vnd Mattigkeit gar schwach worden. Vnterdessen hat sie doch / so viel die Vnvermögenheit jhres Leibes zulassen wollen / mit dem lieben Gebet sich gestärcket / vnd insonderheit das schöne Gebetlein / O HErre Gott in meiner Noth / ruff ich zu dir / du hilffest mir / &c. wol zu Hertzen gefasset. Auch sonst andre schöne Gebetlein auß Gottes Wort / so viel müglich / wol vnd verständlich nachgesprochen / biß endlich der liebe Gott sie jhrer Angst entnommen / vnd durch ein sanfftes vnd stilles Ende von dieser Welt abgefordert am 5. Sept. zwischen 11. vnd 12. Vhr in der Nacht / da sie in dem HErrn seeliglich entschlaffen. Jhres Alters acht Jahr / acht Monath vnd 13. Tage.

Nun was der weise Mann von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten sagt / im Buch der Weißheit am 4. Cap.

Er ist balde vollkommen worden/ vnd hat viel Jahr erreichet/ dann seine Seele gefället Gott/ darumb eylet er mit jhm auß dem bösen Leben. Das mögen wir auch wol von jhr sagen/ Gott hat sie hinweggenommen auß diesem müheseeligen Leben/ vnd eingebunden in das Bündelein der Lebendigen/ da sie vnter die seelige Schaar der Außerwehlten auffgenommen ist/ vnd gleich wie sie allhie ohn zweiffel in Gott erlanget hat die seelige Vollkommenheit/ also zweiffeln wir nicht/ sie werde nunmehr durch Gott auch kommen seyn/ zu der vollkommenen Ewigkeit/ da sie mit Christo in ein himlisches/ herliches vnd ewiges Leben eingangen ist. In dessen wünschen wir den hinterbliebenen Eltern vnnd Leidtragenden löblichen Freundschafft Gottes Gnade vnd Geist/ daß der Gott der Gedult vnd deß Friedes vnter jhnen seyn/ vnd mit kräfftigem Trost jhnen beywohnen wolle/ damit sie lernen jhren Willen Gottes gnädigem Verhengnuß vntergeben/ vnnd nach der Vermahnung Christi Luc. 21. jhre Seelen mit Gedult fassen/ der gewissen Zuversicht/ es werde der höchste Gott diesen Riß anderweits mit einer vnverhofften Frewde ersetzen/ vnd mit newen Trost sie hinwiderumb erfrewen/ das wolle er thun vmb Christi Jesu vnsers Erlösers vnd Mitlers willen/ Amen.

ODE.

ODE.

WJe die Blumen auff den Feldern
Wie die Blätter die man find
Abgeworffen durch den Wind/
Von den Bäumen in den Wäldern:
Also auch auff dieser Erden/
Vnsre Zeit vnd Jahre sind/
Da wir offte wie vom Wind/
Zeitig hingerissen werden.
Doch die Blumen pflegt man brechen/
Weil sie haben jhre Zeit/
Jhre Zierd vnd jhre Frewd/
Ehe sie die Würme stechen/
Ehe sie die Hitz ereylet
Vnd der Sonnen hohe Krafft/
Jhnen nimmet Schmuck vnd Safft/
Dann sich alle Lust verweilet;
So ist eine edle Seele/
Die der Tugend sich befleist/
Die sich von der Erden reist/
Auß deß eiteln Leibes Höle;
Hat sie hier den Ruhm erworben/
Den die Tugend giebt zu Lohn/
Muß sie gleich gar bald davon/
Nimmer ist zu früh gestorben.

ODE.

O Wie ist doch vnser Leben!
Vnser Wesen / vnser Thun /
Gantz dem Elend vntergeben /
Dieses spühren wir auch nun.
Plötzlich fält der Mensch darnider /
Wird der Kranckheit vnterthan /
Da er wol die Todtes-Bahn
Tretten muß / offt gar zu wider.

Adam ach! ach! Eva / beyde /
Ach schawt ewer schwerer Fall /
Hat gebracht zu solchem Leyde /
Vns in dieses Thränenthal /
Daß wir durch deß Todtes Sendsen
Fallen müssen groß vnd klein /
Alt vnd nicht alt inß gemein /
Offt auch in der Jugend Lentzen.

Ach die zarte keusche Blume!
Ach der Keuschheit Blüth ist fort!
Die ohnlängst in hohem Ruhme
Hier stund / stehet jetzo dort
In dem blawen Himmels-Garten /
Sie ist Gottes Lust vnd Frewd /
Blühet für jhm Zeit ohn Zeit /
Auff die wir noch sehnlich warten.

Vns betrifft hier Sturm vnd Wellen/
Manche Furcht/Angst/Pein vnd Qwal/
Ihr Geist schwebet bey den Quellen/
Die im Perlen-Frewdensaal
Auß den Brünlein Gottes rinnen/
Weidet vnd erquicket sich/
Schawet nun mehr ewiglich/
Was noch schwer ist vnsern Sinnen.

Die berühmten Seraphinnen
Wischen jhre Thränen ab:
Vnd ein theil der Cherubinnen
Gehn als Wächter vmb jhr Grab/
Daß das schlumrende Gebeine
Werd' erhalten ohne Klag/
Biß hin an den Jüngsten-Tag/
Vnter seinem Leichen-Steine.

Vrsach ist vollauff zu weinen/
Wann wir sehn was vor vns liegt.
Doch so sollen wir nicht scheinen/
Als mit klagen vnvergnügt/
Stillt jhr Eltern ewre Zeeren/
So die Wangen nach vnd nach
Herab fliessen wie die Bach/
Last euch Gottes Weißheit lehren.

Dieses schöne Schloß der Erden/
Vnser Angst-vnd Thränenthal/

Muß auch mit zubrochen werden.
Alßdann wird der güldne Saal
Da Gott wohnt/ eröffnet stehen/
Tausendt nach der langen Ruh/
Mehrmahl tausendt noch darzu/
Werden drein erfrewet gehen.

Dort ist Frewde/hier ist Zagen/
Hier ist Jammer/ dort ist Lust/
Dort Frohlocken/hier nur Klagen/
Dort ist himmelische Kost/
Die vns Gott selbst wird vorsetzen/
Nebst dem Engelsüssen Tranck/
Die vns dort mit süssem Klang/
Werden Leib vnd Seel ergetzen.

Da ist sie jetzt hin verreiset/
Gantz befreyet aller Noth/
Da sie jetzt schon ewig preiset/
Jhren wahren Lebens-Gott/
Sie stimt zierlich jhre Lieder/
Mit den zarten Geistern an/
Alles ist jhr zugethan/
Was die Seel erfrewet wider.

Nun wol dir du edle Seele/
Jetzt empfinde deine Lust.
Wir zwar sind noch in der Höle/
Voll von groben Sündenwust.

Doch

Doch wir wollen zu dir kommen/
Auch an das gewündschte Ziel/
Wo/ wie vnd wann nur Gott will/
Da du jetzt bist auffgenommen.

Auß Christlicher Condolentz, setzte dieses
zu letzten Ehren

Joachimus Jacobi, M. S.

Blu

Natus 10. Julij

Ehreborne

Jona

Berömlig

Hwilken i Hä
Åhr 1689/ och med
derligit Fält å
Rum / u

Gudz Ords